

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Gmünd bei der Expedition
30 fr., Ansträgerlohn 4 fr.,
durch die Post in den
Oberamtsbezirken Gmünd und
Wetzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einschreibungsgebühr für die
dreispaltige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Bestere Einschreibungen nach
besonderer Uebereinkunft.
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Bote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Gmünd & Wetzheim.

Nro. 106.

Auflage 1500.

Dienstag, 4. Juni 1867.

Verfügungen der Bezirksbehörden.

G m ü n d. An die Ortsvorsteher. Dieselben werden an sofortige Einsendung der auf letzten Mai d. J. verfallenen Sportelverzeichnisse und Sporteln erinnert.
Den 1. Juni 1867. Königl. Oberamt.
Holland.

Neueste Posten

Berlin, 1. Juni. Wie die heutigen Morgenblätter berichten, haben gestern lange Unterhandlungen zwischen dem König und dem Kaiser Alexander stattgefunden, welchen Graf Bismarck und Fürst Gortschakoff bewohnten. Graf Bismarck blieb bis zur Abreise des Kaisers in Potsdam. — Wie man hört, will Graf Bismarck Ende Juni einen längeren Urlaub nehmen.

Berlin, 1. Juni. Heute wurde der hannoversche Banquier Czochiel Simon aus dem Gefängnisse entlassen.

Darmstadt, 1. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Ausschufantrag auf Trennung des Budgets in ordentliches und außerordentliches verworfen. — Darauf berichtete der Gesetzgebungsausschuss über den Antrag Goldmann-Hallwachs auf Eintritt des Großherzogthums Hessen in den norddeutschen Bund. Ein Mitglied des Ausschusses empfiehlt die Ablehnung; zwei verlangen unbedingte Annahme; zwei andere sofortige Verhandlungen mit Preußen und den süddeutschen Staaten wegen eines ganz Deutschland umfassenden Bundes, und, falls diese Verhandlungen erfolglos bleiben sollten, innerhalb eines Jahres beim Präsidium des norddeutschen Bundes den Eintritt Hessens in denselben, ohne die andern süddeutschen Staaten, zu beantragen; zwei weitere Mitglieder verlangen sofortige Verbindung der süddeutschen Staaten mit dem Nordbund und, falls erfolglos, Verhandlung mit Preußen wegen Eintritt Hessens in denselben.

Darmstadt, 1. Juni. Der Antrag des Abg. Dumont von Mainz, betreffs des Baues einer stehenden Brücke daselbst,

wurde von der Kammer abgelehnt, dagegen die Regierung ersucht, mit dem preussischen Militärgouvernement und der Lauenburgbahn wegen Mitbetheiligung am Brückenbau zu unterhandeln und im Falle diese ablehnen sollten, der Stadt Mainz oder einer Actiengesellschaft die Concession zur Herstellung einer stehenden Rheinbrücke zu ertheilen.

Wien, 1. Juni. Die „Debatte“ veröffentlicht den Adressentwurf des Herrenhauses. Derselbe ist im Ganzen eine Umschreibung der Thronrede; anerkennend die Nothwendigkeit der Mitwirkung des Herrenhauses beim Ausgleichswerk, stimmt die Adresse der Versöhnlichkeitspolitik zu und spricht die Ueberzeugung aus, daß es nothwendig sei, sich den schöpferischen und gleichzeitig auch erhaltenden Ideen der Gegenwart anzuschließen.

Wien, 1. Juni. Wie die „Presse“ berichtet, haben gewichtige Bedenken der Cabinette von Wien und London gegen eine Volksabstimmung in Candia den Kaiser Napoleon veranlaßt, die Niederlegung einer Enquete-Commission vorzuschlagen, welche aus je einem von der Pforte und den Großmächten zu ernennenden Mitgliede bestehen soll. Herr v. Beust hat sich bereits hiermit einverstanden erklärt und den österreichischen Internuntius in Konstantinopel angewiesen, den Vorschlag bei der Pforte zu unterstützen; die Zustimmung des britischen Ministeriums steht in Aussicht. Rußland und Frankreich bewegen sich in der orientalischen Frage auf einer Linie.

Petersburg, 1. Juni. Die „Nordische Post“ publicirt einen kaiserlichen Ukas, datirt aus Wirballe den 29. Mai, wonach alle aus den letzten Aufständen noch unbeeidigten politischen Anklagen niedergeschlagen werden. Die in den Aufständen verwickelten Individuen, mit Ausnahme der Criminalverbrecher, sind amnestirt; neue Prozesse werden nicht eingeleitet; den in Rußland internirten Polen wird bei guten Aufführungsattesten die Rückkehr nach der Heimath gestattet.

Newyork, 1. Juni. Die hiesigen Journale veröffentlichen Nachrichten aus Mexiko, welche theilweise die Erschießung des Kaisers Maximilian und seiner Offiziere bestätigen.

Unterhaltendes.

Eine Wette.

(Fortsetzung.)

Der Brief, welchen Erik an den Stallmeister aufsehte, kostete größere Mühe, als er erwartet, da die Fassung dem Freunde bald zu schroff, bald zu beleidigend erschien. Von dem Augenblicke an, wo Kurt sich für den Bruch entschlossen, waren ihm auch die Folgen vor Augen getreten, und je verletzender er handeln wollte, als er noch mit sich selber kämpfen mußte, um seinen Entschluß zu fassen, um so schonender wollte er ihn jetzt ausführen, als es zum Handeln kam. Er dachte an die leidenschaftliche Heftigkeit Brac's, er mußte einen Scandal um so mehr befürchten, als Brac seine Verhältnisse kannte und wohl der Mann war, sich auf die niedrigste Weise zu rächen. Kurt dachte aber auch an das Herz Carolinen's. Von dem Moment ab, wo er den Argwohn nicht mehr zu schüren brauchte, um sich zum völligen Bruch zu wappnen, war er auch plötzlich für Zweifel von anderer Seite her empfänglich geworden. Es wäre doch möglich, sagte ihm das Herz, daß sie dich wahrhaft geliebt, daß sie unschuldig an der Intrigue ihres Vaters, und dann ist der Bruch schon grausam genug. Es ist aber immer unwürdig, schonungslos aufzutreten.

Erik mußte immer wieder von Neuem beginnen, da Kurt sich mit seinen Ausdrücken nicht einverstanden erklärte. „So schreibe selbst,“ sagte er endlich verstimmt, „vor wenig Minuten wolltest Du so schroff als möglich brechen, jetzt ist Dir jeder Ausdruck zu hart.“

„Ich bin ihr immer Dank schuldig!“ murmelte Kurt. „Sie soll die Unmöglichkeit einsehen, daß ich ihr angehöre, aber sie soll mich nicht verachten. Ich werde sie vorbereiten, allmählig soll sie sich an den Gedanken gewöhnen, daß ihre Hoffnung nicht erfüllt werden kann.“

„Bis Du selbst wieder unschlüssig wirst und um Verzeihung bittest!“ lachte Erik bitter.

Kurt schüttelte verneinend den Kopf. „Ich werde sie nicht wiedersehen!“ murmelte er, während seine Feder häftig über das Papier hinglitt.

„Was sagst Du hierzu?“ fragte er, als sein Schreiben beendet, indem er Erik den Brief zeigte.

Erik las das Schreiben:

„Ow. Wohlgeboren,“ so lautete dasselbe, „bedauere ich mittheilen zu müssen, daß die Art, wie Sie heute einen von mir bei Ihnen eingeführten Gast behandelt haben, mich nicht nur tief verletzt, sondern mir auch dargethan hat, daß unsere Begriffe über Ehre und Sitte völlig von einander abweichen. Ich bedauere dieß um so mehr, als ich die fragliche Angelegenheit nun ohne

Seine königliche Majestät haben vermöge höchster Entschliebung vom 28. v. Mts. gnädigst geruht, Seine Erlaucht den Herrn Grafen Wilhelm von Württemberg nebst dessen ehelicher Descendenz in den fürstlichen Stand mit der Bestimmung zu erheben, daß das jeweilige Haupt der Familie Namen und Titel eines Herzogs von Urach, Grafen von Württemberg mit dem Prädikate Durchlaucht, die übrigen Mitglieder der Familie den Namen und Titel: Fürsten (Fürstinnen) von Urach, Grafen (Gräfinnen) von Württemberg, gleichfalls mit dem Prädikate Durchlaucht, zu führen haben sollen. St. A.

Da gegenwärtig die **Kinderpest** noch in England, Holland und Belgien, sodann in einigen Provinzen des österreichischen Kaiserstaats, namentlich in Ungarn und Galizien besteht, so wird von Seite des Ministeriums des Innern auf Grund des §. 1. der K. Verordnung vom 19. Mai d. Jz., Maßregeln gegen die Kinderpest betreffend, hiedurch verfügt, daß der letzte Absatz des §. 2. der genannten K. Verordnung, welcher lautet:

„Soweit Heu oder Stroh als äußeres oder inneres Verpackungsmittel benützt worden ist, ist dasselbe j. denfalls nach Ankunft des verpackten Gegenstandes sofort urkundlich zu verbrennen,“

gegenüber den genannten, von der Seuche infizierten Ländern, beziehungsweise Landestheilen in Wirksamkeit zu treten habe. St. A.

Mezingen, 30. Mai. Als kürzlich der Neutlinger Stadtpfleger, welcher sich zwischen Söndelfingen und Reicheneck (Ziltal von Mittelstadt) erhängt hatte, in Mittelstadt beerdigt werden sollte, hatte es in diesem Dorfe einen ungeheuren Tumult abgeseht. Alle Beschwichtigungen waren vergebens; die Leute ließen sich nicht beruhigen, als bis der Leichnam, welcher in zwischen drei Tage in einem Feldhäuschen untergebracht worden war, nach Neutlingen zur Beerdigung geführt wurde. Daß die Leute in jenem Dorfe Wetterschaden, Hagelschlag befürchteten, falls der Todte in ihrem Beerdigungsplazze begraben würde, rügt die Neutlinger „Schwarzw. Kreis-Z.“ jedenfalls mit Recht, allein andererseits ist fast noch mehr erschreckend, als dieser „Aberglaube,“ daß auch in unserer Gegend die **S e l b s t m o r d f ä l l e** häufiger werden. D. B.

Friedrichshafen, 31. Mai. Die Bewohner des Rheinthals auf der Strecke von Altstetten bis Oberriet sind in größter Angst und Aufregung über die Gefahr, die ihnen von dem stolzen Kamor droht. Schon seit zwei Wochen beobachtet man stets zunehmende Risse und Klüfte in seinen kolossalen senkrecht emporstehenden Felsenmassen. Fortwährend löst sich Gerölle ab, zu sehends senkt sich die Masse, bis ein gewaltiger Einsturz vor sich gehen wird, die reizenden Gefilde und Wohnstätten unter sich begrabend. Drei Ortschaften haben seit 2 Tagen sich und ihre Habe vor dem ihnen Vernichtung drohenden Feind geflüchtet. Schutzvorkehrungen werden getroffen, soweit die aus weiter Umgegend herbeigeleiteten Kräfte ausreichen.

Frankfurt, 1. Juni. Die Bundesliquidations-Commission wird in Betreff derjenigen Forderungen der österreichischen Regierung an den vormaligen deutschen Bund, welche dieselbe in der Commissionsitzung vom 6. Dezbr. 1866 überreichen ließ

Ihre weitere Mitwirkung erledigen muß, und Ihre Gegenäußerung auf die Erklärung, die mir der Baron Kronberg gegeben, nicht anhören kann. Ich bemerke hierbei, daß ich Ihnen einen gerechten Vorwurf mache, daß ich nicht von Ihnen rechtzeitig über eine Angelegenheit unterrichtet worden bin, die mir Bedenken einflößen mußte, dem Wunsche meines Herzens unbedingt Folge zu leisten. Ich habe Pflichten gegen meinen Namen, die jetzt um so schwerer in's Gewicht fallen, da Sie den Freund empfindlich beleidigt haben, der durch einen Zufall mir entdeckte, was Sie als ehrlicher Mann mir nicht verbergen durften. Es schmerzt mich, daß auch Ihre Tochter ein solches Geheimniß vor mir bewahrte und mir nicht das volle Vertrauen schenkte, das ich fordern durfte. Die Angelegenheit hat dadurch eine ernste Wendung genommen, und da ich völlig frei sein muß, um so zu handeln, wie es mir die Pflicht gegen mich selbst, gegen meine Ehre und meinen Namen gebietet, so habe ich eine Wohnung bei dem Herrn genommen, den Sie beleidigten, weil er die erste und höchste Pflicht der Freundschaft gegen mich erfüllte. Es ist selbstverständlich, daß auch Ihnen dadurch das Recht zurückgegeben wird, mich wie einen Fremden zu betrachten. Ich bin Ihr ergebener

Kurt, Graf von Altendorf-Rosenheim.“

„Der Brief sagt genug, wenn Brack ihn verstehen will,“ bemerkte Erik, „ich fürchte nur, daß er diese Absicht nicht haben wird.“ „Dann werde ich deutlicher sprechen.“

(Kosten der ersten Bundesexecution in Holstein 1851—51, der Execution in Kurhessen und der letzten Execution in Holstein), über den Vortrag ihrer Referenten nach eingeholter Instruktion in Verhandlung treten, beziehungsweise abstimmen.

Hannover, 30. Mai. Die Reservisten, die bei der Control-Versammlung in Dassel am 4. Jan. d. J. revoltirten, sind der „Kreuzzeitung“ zufolge theilweise mit sehr hohen Strafen belegt worden, die beiden Hauptangeklagten mit 15 resp. 10 Jahren Festungshaft.

Berlin, 30. Mai. Wie ein Telegramm der „Weserzeitung“ mittheilt, wird der König von Preußen auf seiner Reise nach Paris durch den Grafen Bismarck begleitet.

Aus Holstein, 31. Mai. Seit dem Resultat der Londoner Conferenz zweifelt hier kaum noch irgend Jemand an einem den Dänen günstigen Ausgang der nordschleswigschen Frage, und man ist allgemein darauf gefaßt, demnächst diese Haberslebener Bürger, diese wackeren Pioniere deutscher Cultur, den Dänen ausgeliefert zu sehen. Daß dieser Verlauf eben nicht dazu beiträgt, die Schleswig-Holsteiner mit den Ereignissen des vergangenen Jahres auszuföhnen, bedarf wohl nicht der Erwähnung; indessen entziehen sich die vom Volksmunde über diesen Gang der preussischen Politik gefällten Urtheile auch der Mittheilung in einem preussischen Blatte. Es sei uns jedoch bei dieser Gelegenheit zur Rechtfertigung der in letzter Zeit so viel geschmähten Schleswig-Holsteiner gestattet, hervorzuheben, wie gerade das Aufgeben Luxemburgs von Seiten Deutschlands der beste Beweis dafür ist, daß den Bewohnern der Elbherzogthümer in erster Linie das Verdienst zukommt, wenn dieselben von Dänemark losgerissen wurden. Denn wahrlich, hätten sich die Schleswig-Holsteiner in ähnlicher Weise, wie die Luxemburger, benommen, es wehte noch heute der Danebrog vor den Thoren Hamburgs; denn niemals würden es Oesterreich und Preußen gewagt haben, Schleswig-Holstein gegen den Willen der Majorität seiner Bevölkerung dem Könige von Dänemark zu entreißen.

Wien, 30. Mai. Mit rascher und fester Hand werden alle Hindernisse bei Seite geschoben, die der Krönung entgegenstehen. Der croatische Landtag wurde, wie vorauszusehen war, aufgelöst und der Banus nach Pesth berufen. Die Einverleibung Fiumes in Ungarn ist bereits eine ausgesprochene Thatsache und ist die Stimmung hierüber in der croatischen Hafensstadt eine freudig erregte. Die weitere Regelung der croatischen Verhältnisse zu Ungarn wird erst nach der Krönung in Angriff genommen werden und das Land während der Krönung contumacirt erscheinen, da die Comitate, selbst wenn sie hierzu noch sollten aufgefordert werden, keine direkte Wahlen zur Absendung einer Krönungsdeputation vornehmen werden.

Wien, 30. Mai. Die Minister-Ernennungen sollen unmittelbar nach der Abreißdebatte erfolgen. Wie die „Presse“, wie es scheint halboffiziös, mittheilt, gewinnt die Vermuthung von der Uebernahme des Portefeuilles des Unterrichts und der Justiz durch Prof. Herbst und Dr. Berger an Bestand.

Prag, 29. Mai. Telegraphisch wird der „Presse“ gemeldet: Am 27. d. erfolgte die Abreise der Slaven-Deputation

Erik sandte das Schreiben, nachdem es couvertirt worden, zur Post.

Als einige Stunden später die Abendzeitungen gebracht wurden, schickte der Vater Erik's seinem Sohne ein Blatt auf's Zimmer, in welchem eine Annonce roth angestrichen war. —

Sie lautete: „Die heute erfolgte Verlobung unserer Tochter Caroline mit dem Herrn Grafen Kurt von Altendorf-Rosenheim zeigen ergebenst an

Brack, Stallmeister.

Agathe Brack, geborene Bergschmidt.

Kurt stieg das Blut ins Antlig, als Erik ihm diese Anzeige mit triumphirend spöttischer Miene zeigte und bitter ausrief: „Glaubst Du es jetzt, daß Du das Opfer einer raffinirten Intrigue? Das hat er gleich nach Deinem Fortgehen zum Redaktions-Bureau geschickt, er witterte es, daß Du unschlüssig werden könntest, so hoffte er Dich zu zwingen.“

„Ich werde ihm zu antworten wissen!“ entgegnete Kurt düster und wiederum ergriff er die Feder.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Logogryphs im letzten Blatte:
g r o ß. R o ß.

von Petersburg. Sie wurde auch nach Nowgorod und Twer eingeladen. Ueberall demonstrativer Empfang. Die Ankunft in Moskau erfolgte am 28. d. Abends. Trotz einer Verspätung des Bahnzugs warteten an 10,000 Menschen, welche die Kameraden mit Musik, czechischen Liedern und Clamarufen empfingen. Die Straßen in der Nähe des der Deputation angewiesenen Hotels waren illuminirt. Bei der Festtafel brachten Dr. Nieger, Palach und Fürst Scerbatow Toaste aus.

Paris, 31. Mai. Der Kaiser, der König und die Königin der Belgier, die preussischen und alle übrigen fürstlichen Gäste gehen heute in einem Extrazug nach Fontainebleau, wo sie den Tag zubringen werden. — Vorgestern Nachmittag erscholl auf dem Marsfelde mit einem Male der Schreckensruf: „Feuer!“ und die zahlreiche Menge war im Nu in die größte Aufregung versetzt. Wirklich war in einer Strohhütte der deutschen Abtheilung des Parks Feuer ausgebrochen, das jedoch, ohne weiter um sich greifen zu können, von den schnell herbeigeeilten Pompiers und andern Personen gelöscht wurde.

Handels- und Börsennachrichten.

Seilbronn, 29. Mai. (L e d e r m a r k t.) Die Zufuhren zu dem am 21. und 22. d. stattgehabten Ledermarkt waren bedeutender, als man erwartet hatte, und das Geschäft ging so lebhaft, als man es in Anbetracht der wärmeren Jahreszeit nur wünschen konnte. Der Bedarf für nächste Zeit dürfte nicht als ein großer zu erwarten sein, allein durch bisheriges Zurückhalten im Einkaufe sind auch die Vorräthe unbedeutend, was gewiß stets ein reges Geschäft bei festen Preisen zur Folge haben wird. Die bezahlten Preise waren so ziemlich dem vorigen Markte gleich, mit Ausnahme von Schmalleder, worin etwas billiger anzukommen war. Es wurde angelegt je nach Beschaffenheit und Qualität für Wildoberleder prima 60—66 fr., Mittelsorte 52—66 fr., geringeres 42—48 fr., Schmalleder 44—52 fr., braun Kalbleder 96—108 fr., Zeugleder 36—40 fr., Sohlleder, schweres 42—46 fr., leichteres 36—40 fr.; demgemäß verkauft und abgewogen 472 Ctr. 78 Pfd. Sohlleder, 697 Ctr. 66 Pfd. Schmalleder, 143 Ctr. 39 Pfd. Zeugleder, 172 Ctr. 81 Pfd. Kalbleder, zusammen 1486 Ctr. 64 Pfd. und dafür ungefähr die Summe von 140,000 fl. umgesetzt. Nächster Ledermarkt Mittwoch den 28. August d. Js.

Nürnberg, 31. Mai. (H o p f e n b e r i c h t.) Wenn auch vor einigen Tagen aus mancher Produktionsgegend über Beschädigung der Hopfenstöcke durch Fäulniß und Engerlinge geklagt wurde, so lauten bis jetzt die Nachrichten im Allgemeinen dahin, daß die Pflanzungen, von fruchtbarster Witterung begünstigt, ein rasches und üppiges Wachstum entfalten. Im Hopfengeschäfte ist es sehr ruhig und der Umsatz ohne Bedeutung. Die heutigen Notirungen lauten: Gewöhnliche Marktwaare 110 bis 120 fl., Altdorf, Herzbrucker 118—127 fl., Hallertauer 120 bis 130 fl., Spalter Land 130—140 fl., Ausstich-Qualitäten 120—135 fl., Oberösterreichischer 118—125 fl., Elsaßer 115 bis 125 fl., 1865er mit gutem Mehl 60—70 fl.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heute stattgehabten Serienziehung der badischen 35 fl.-Loose sind folgende 20 Serien gezogen worden: Nr. 86, 198, 980, 1076, 1233, 1616, 2244, 2350, 2556, 2807, 2868, 3446, 3829, 4066, 4788, 4880, 5704, 5907, 6027, 6985.

Süddeutsche Papiere haben sich, nachdem sich herausgestellt, daß die neue württembergische Anleihe nicht zu einem niedrigen Course sondern mit 92, somit nur um $\frac{1}{2}$ pCt. unter dem Preise der alten Württemberger, emittirt worden, wieder sehr befestigt und alle Gattungen derselben gehen mit einer nennenswerthen Preiserhöhung aus dem Wochenverkehre hervor. Dieselbe beträgt bei den $4\frac{1}{2}$ proc. Bayern $1\frac{1}{2}$ pCt., bei den $4\frac{1}{2}$ proc. Badenern $1\frac{1}{2}$ pCt., und bei den $4\frac{1}{2}$ proc. Nassauern $\frac{3}{4}$ pCt. Die für den Fortbau der württembergischen Bahnen emittirte neue $4\frac{1}{2}$ proc. Anleihe im Betrage von 15 Millionen Gulden, wovon aber nur die Hälfte der Btheiligung des Publikums offerirt worden, hat einen Erfolg gehabt, wie seit lange kein neues Effect, das an den hiesigen Markt gekommen, sich eines solchen zu erfreuen hatte. Der ganze vom Hause Rothschild dahier zur Zeichnung aufgelegte Betrag war nach zwei Tagen vergriffen und das Effect seitdem auf 93 $\frac{3}{4}$ —94 gehoben. Jetzt, wo Geld so ungemein flüssig und der politische Himmel so klar, ist man froh, für disponible Capitalien eine sichere Unterkunft zu finden, und es ist nur bedauerlich, daß nicht der ganze Betrag der Anleihe der Btheiligung des Publikums überlassen worden ist, welches jetzt um nahezu 2 pCt. theurer das Effect bezahlt, welches sonst zu 92 hätte haben können.

Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Abelberg.

Stammholz-Verkauf.

Mittwoch den 12. l. Mts. in den Waldtheilen Wallenholz 1, 2, 3, Thann und Scheurenwiesenhau:

2 Eichen mit 496 C', 33 tannene Sägblöcke, 81 ditto Langholzstämmen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 8 Uhr in Breech, zum Verkauf selbst um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr im Wirthshaus zum Löwen in Börtlingen.

Schorndorf, den 1. Juni 1867.

A. Forstamt.

Plieninger.

Gotteszell.

Am Mittwoch den 5. Juni

Morgens 10 Uhr

werden in hiesiger Strafanstalt

ca. 8 Centner gemischte Lumpen in Säcken,

Alte Schuhe,

Papierspäne,

Abgängige Bürsten, Rehrische,

1 Parthie Fensterrahmen,

Altes Eisen,

1 alter Kastenofen,

1 große Heerdplatte

im öffentlichen Ausruf zum Verkauf gebracht, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 29. Mai 1867.

A. Zuchtthaus-Verwaltung.

Eine Parterre-Wohnung für einen ledigen Herrn hat zu vermieten — wer, sagt die Red.

G m ü n d.

Verakkordirung von Bau-Arbeiten.

Die Bauarbeiten für Erweiterung des Mutterhauses hier und einem Neubau im Pfeisergäßchen sollen im Submissionswege vergeben werden.

Der Kostenvoranschlag beträgt

für die Erweiterung des Mutterhauses

Wohnhaus im Pfeisergäßchen.

Maurer- u. Steinhauerarbeit	4126 fl.	6077 fl.
Gypserarbeit	726 fl.	928 fl.
Zimmerarbeit	2990 fl.	3536 fl.
Schreinerarbeit	1671 fl.	2369 fl.
Glaserarbeit	494 fl.	544 fl.
Schlosserarbeit	498 fl.	832 fl.
Schmidarbeit	326 fl.	175 fl.
Flaschnerarbeit	316 fl.	390 fl.
Anstreicherarbeit	150 fl.	225 fl.
Schieferdeckerarbeit	675 fl.	577 fl.

Ueberschläge, Pläne und Bedingnißheft sind im Mutterhaus zur Einsicht aufgelegt, wo die schriftlichen Offerte, in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, bis kommenden Donnerstag, den 6. Juni, Abends einzureichen sind.

Den 1. Juni 1867.

Bau-Inspr. Necker.

Das Heugras von 2 Morgen in der Nähe vom Schirenhof hat zu verkaufen

Börsch, Schmidmeister in Straßdorf.

Einen neuen eisernen

Wasswagen

hat zu verkaufen

Börsch in Straßdorf.

Radelstetten.

600 fl. Pflugschaffsgeld hat

gegen gefehliche Sicherheit und zu 5 Proz. zum Ausleihen parat

Pfleger Weller.



Ein dreijähriger Wallach

ist zu verkaufen — Näheres bei der Redaktion.

Das Heugras

von 6—7 Morgen habe ich zu verkaufen Anton Kucher, Metzger, hintere Schmidgasse.

G s c h w e n d.

**Wein.**

reingehaltenen, 1863ger,
gebe ich noch ein Faß von
fünf Eimer, der hier liegt,
Amtsrotar **Combe.**

Bor der Linthal.

100 fl. liegen gegen gesetzliche Si-
cherheit zum Ausleihen bei
Pfleger **Kiemel.**

Es wird sogleich oder bis 1. Juni ein
Mädchen in eine Schlafstelle gesucht —
wo, sagt die Redaktion.

Das Spiel der neuen **Mailän-
der Staats-Prämien-Obli-
gationen** ist von der Königl. Würt-
tembergischen Regierung gestattet.

„**Gottes Segen bei Cohn!**“

Große Capitalien-Verloosungen
von über 2 Millionen 600,000 Mark.

Beginn der Ziehung am 13. und
14. Juni d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein halbes Staats-Original-
Loos und 4 Thaler ein Ganzes (keine
Promessen) aus meinem Debit und
werden solche gegen frankirte Einsen-
dung des Betrages oder gegen Post-
vorschuß selbst nach den entferntesten
Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Die Haupt-Gewinne betragen Mark
250,000 — 150,000 — 100,000,
50,000, — 2 à 25,000, 2 à 20,000,
2 à 15,000, 2 à 12,500, 2 à 10,000,
1 à 7,500, 5 à 5,000, 7 à 3,750, 95
à 2,500, 5 à 1,250, 115 à 1,000, 5 à
750, 120 à 500, 235 à 250, 10600
à 117 Mark u. s. w.

Gewinnlisten und amtliche Zie-
hungslisten sende prompt und ver-
schwiegen nach Entscheidung.

Meinen Interessenten habe allein in
Deutschland die allerhöchsten Haupt-
treffer von 300,000, 225,000, 187,500,
152,500, 150,000, 130,000, 125,000,
103,000, 100,000 u. s. w. ausbe-
zahlt. —

Laz. Sams. Cohn in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Für die herannahende Verbrauchszeit erlaube ich mir

Sensen, steyrische & gußstählerne unter Garantie, Werksteine, Mailänder

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Joh. Buhl.

Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Dienstag den 4. Juni von Abends 4 Uhr an eröffne ich meine Speise-
wirthschaft im Hause des Herrn **Ferdinand Rieß**, Bildhauer.

Reelle Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst.

In aller Hochachtung zc.

Mois Schmid.

➔ Eingang für Gäste vis-a-vis der Fabrik des Herrn Forster.

Impfehlung.

Um mit meinem Lager in

Sommer-Herrenkleider,

Hosen- und Rock-Beugen

möglichst aufzuräumen, verkaufe ich solche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Commis. Rudolph.

Samstag Nachmittag verlor die Böttin
von Oberböbingen ein Packet in gelbem Pa-
pier mit der Adresse: „Herrn Pfarrer Hailer
in Oberböbingen“. Der Finder wird ge-
beten, dasselbe gegen Belohnung entweder
bei der Redaktion oder an die Adresse ab-
geben zu wollen.

G m ü n d.

Unterzeichneter sucht einen ordentlichen
Arbeiter auf dauernde Beschäftigung.

J. G. Hodi,
Schuhmacher.

Jener mordstichtigen Bestie, welche mich auf
eine wahrhaft mörderische Weise am Samstag
während meinem Nachhausegehen mit Stein-
würfen aus ihrem hyänischen Bersted ver-
folgte, will ich gesagt haben, daß ich deßhalb
doch nie falsches Zeugniß ablegen werde und
solche Bestien ihrer verdienten Strafe nicht
entgehen werden, jedenfalls vor dem Gerichte,
wo keine Zeugen nothwendig sind.

Christian Beißwingert.

Butten - Spritzen.

Die Pumpen- und Spritzenfabrik von
Gebrüder Böcker in **Stuttgart**
empfehlen Feuerwehren, Gemeinden, Hof-
gütern, Fabriken zc. ihre als vorzüglichst
erprobten tragbaren, ganz metallenen 2-
stieligen Butten-spritzen mit Ausrüstung
an Schläuchen zc. zu billigen Preisen.
Leistung ca. 6 Jmi per 1 Minute, Strahl-
weite 80—100 Fuß. Gemeinden zc. wer-
den solche auch zur Einsicht und Erprobung
eingesendet. Illust. Preis-Courants gra-
tis per Post.

Ich ermahne die Wohlwolligen Herren
Schultheißen des Königl. Oberamts
Gmünd, daß sie sollten bis zur nächsten
Amtsversammlung hinarbeiten, daß das
Pflastergeld aufgehoben werde in der Ober-
amtsstadt Gmünd.

➔ **Von höchsten Medicinalstellen approbirt, chemisch geprüft und bestens empfohlen**
von den Herren Hofrath Dr. Kastner, vorm. Professor der Physik und Chemie an der Universität Erlangen, Kreis- und Stadt-
gerichtsphysikus Dr. Solbrig zu Nürnberg, Kreis-, Stadtgerichts- und Polizeiphysikus und Medicinalrath Dr. Kopp in München,
sowie von vielen anderen in- und ausländischen renommirten Aerzten und Chemikern.

EAU D'ATIRONA

oder feinste flüssige Toilettenseife zur Erhaltung und Herstellung einer schönen, reinen, weißen Haut und zur schmerzlosen Beseitigung
der Gesichtsfalten, Sommersprossen, Leber- und anderer gelber Flecken, sowie sonstiger Hautunreinheiten.

Seit 30 Jahren bei beiden Geschlechtern in großen Ehren stehend, und erprobt als beste Toilettenseife, ist es zur Genüge
bekannt, welche bewundernswürdige Zartheit, Weiße und Weiche sie der Haut verleiht und ihr den schönsten und blühendsten Teint gibt.
Sommersprossen, Leber- und andere gelbe und braune Flecken verschwinden auf den Gebrauch dieser Seife, wie der Nebel vor den
Strahlen der aufgehenden Sonne. Preis 20 fr. das kleine und 40 fr. das große Glas; **Mailändischer Haarbalsam**
zu 30 fr. und 54 fr.; **Eau de Mille fleurs** zu 18 fr. und 36 fr.; **Essbouquet** von unvergleichlichem Wohlgeruch
zu 15 fr. und 30 fr.; **Extrait d'Eau de Cologne triple** von hervorragender Qualität zu 36 fr. und 18 fr. das
Glas; **Anadoli** oder orientalische Zahnreinigungsmasse in Gläsern zu 36 fr. und in Schächteln zu 18 und zu 9 fr.; **Essence**
of Spring-Flowers (Frühlingsblüthen- Essenz zu 21 fr. das Glas; **Haaröle** (Macassar- und Klettenwurzel-Öel) zu
6 fr., 9 fr. und 18 fr.; **Duft-Essig** zu 15 fr.; **Eispommade** zu 12 fr. und 24 fr. das Glas. Auswärtige Bestellungen
unter Beifügung der Beträge und 6 fr. für Verpackung und Postschein werden franco erbeten.

Carl Kreller, Chemiker in Nürnberg.

Allein-Verkauf in Schwab. Gmünd bei Franz v. Uner's Wittve.